

JAHRESBERICHT 2022

**Initiative Frauen helfen Frauen
Museumstraße 10
A-6020 Innsbruck**

Tel: 0512/58 09 77

Fax: 0512/56 22 59

info@fhf-tirol.at
frauenhaus@fhf-tirol.at
www.fhf-tirol.at

Öffnungszeiten:
Mo – Do von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Wir danken unseren Subventionsgebern

 **Bundeskanzleramt**

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

**INNS'
BRUCK**



**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Obfrau, Anneliese Junker:

Im Jahr 2022 wurde die Initiative Frauen helfen Frauen 40 Jahre alt. Alt sind wir noch lange nicht. So gilt es, jeden Tag neue Herausforderungen zu stemmen.

1982 wurde der Verein von engagierten Frauen gegründet und hat sich in all den Jahren den Anforderungen im sozialen Bereich angepasst. Waren es in den ersten zehn Jahren ehrenamtlich tätige Frauen, so haben wir jetzt ein gut ausgebildetes und erfahrenes Team von Mitarbeiterinnen bei Frauen helfen Frauen beschäftigt.

Mittlerweile hat die Initiative fünf Säulen aufgebaut:

1. Frauenzentrum (kostenlose Rechts-, psychosoziale und finanzielle Beratung)
2. Frauenhaus in Innsbruck
3. Ambulante Familienbetreuung
4. Selbstwert- und Kompetenztrainings für Kinder/Jugendliche von 10 bis 15 Jahren
5. Psychosoziale Beratung für Frauen und Männer in Schwaz, Telfs und Imst

2022 war der Beginn der Reparaturarbeiten im Frauenhaus. Gestartet wurde mit den Innentüren. Weiter ging es mit den Fenstern und der Einholung von Angeboten für die Sanierung der Einliegerwohnung im Frauenhaus. Entstehen sollen neue Sanitäranlagen für zwei Wohneinheiten.

Mit den Reparaturarbeiten konnte nur durch eine großzügige Spende von Thoolen Foundation Vaduz gestartet werden.

2022 gab es noch zwei Großspender, die Stiftung Tiroler Sparkasse und die Tiroler Bäuerinnen. Mit den Spendengeldern dieser Organisationen war es Frauen helfen Frauen möglich, weitere Selbstwert-Kompetenz-Trainings für Mädchen und Jungs im Alter von 10 bis 15 Jahre an den Standorten Innsbruck, Telfs und Imst anzubieten. Ein gestärktes Selbstwertgefühl ist das Fundament für ein zufriedenes Leben, aber auch um belastende Situationen, Kränkungen, Verletzungen, Trennungen, Gewalt usw. bewältigen zu können. Das Leben ist oft eine bunte Mischung aus positiven und negativen Erfahrungen. Dabei ist es weniger entscheidend, was einem zustößt, sondern wie es gelingt, darauf zu reagieren, um darüber hinwegzukommen.

2022 startete neben der psychosozialen Männerberatung in Telfs auch die Männerberatung in Schwaz und Imst mit jeweils drei Stunden pro Woche.

Die Frauenberatung konnte mit den Standorten Imst und Schwaz erweitert werden.

Als Obfrau darf ich mich bei unserem gesamten Team, das sehr selbständig arbeitet, ganz herzlich bedanken.

Bedanken möchten wir uns beim Land Tirol, bei der Stadt Innsbruck, beim Bundesministerium für Soziales und ganz besonders bei unseren privaten Spendern Stiftung Tiroler Sparkasse, Thoolen Foundation Vaduz, Stecher & Stecher Wildermieming und der Tiroler Bäuerinnenorganisation.

Herzlichst

Ihre Anneliese Junker

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Unser Vorstand

Anneliese Junker, Obfrau

LAbg. Dr. Cornelia Hagele, Obfrau-Stellvertreterin

Reinhilde Laker, Finanzreferentin

Verena Piegger, Schriftführerin

Rechnungsprüferinnen

Helga Schwenniger

Maria Luise Mimm

*Wir bedanken uns hiermit für die Mitarbeit und Unterstützung unserer
Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich für uns tätig sind.*

Ganz besonders bedanken sich unsere Klientinnen und wir für die finanzielle Unterstützung :

Bundesministerium f Frauen, Familien und Jugend

Bruderschaft St. Christoph

Land Tirol

Netzwerk Tirol hilft

Rettet das Kind

Stadt Innsbruck

THOOLEN Foundation, Vaduz

Tiroler Bäuerinnenorganisation

Tiroler Hilfswerk

Tiroler Sparkasse

Verein Gambrinus

Vinzenz Gemeinschaft

Werbeagentur Stecher & Stecher

Zonta Club I

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

So können Sie uns finden:



**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

**Im Jahr 2022 konnten wir insgesamt 8 654
Aktivitäten für Frauen helfen Frauen verzeichnen,
wobei in Summe 2136 Klientinnen beraten und betreut wurden.**

I. FRAUENZENTRUM

Die Initiative bleibt mit seinem bewährten Team eine bekannte und engagierte Anlaufstelle, bei der sich Frauen und Mädchen mit Fragen zu jeglichem Problem melden können.

Das Frauenzentrum als Hilfsangebot einerseits und Drehscheibe von Informationen andererseits zeigt uns immer mehr die Bedeutung und Notwendigkeit einer Einrichtung wie der Unseren.

Beinahe täglich erhalten wird dies bestätigt nicht nur durch immer mehr Klientinnenanfragen, auch die direkte Kontaktherstellung von Institutionen und vernetzten Vereinen trägt ein Wesentliches dazu bei, einer hilfeschuchenden Frau nach besten Möglichkeiten und qualitativ voll beizustehen! In zunehmendem Maße müssen die Anfragen auch fremdsprachlich geregelt werden, dh in den meisten Fällen können wir uns mit englisch, italienisch oder türkisch vereinsintern behelfen, nicht selten ist es notwendig, eine Dolmetscherin beizuziehen.

Rechtsberatung durch eine qualifizierte Juristin:

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 402 juristische, kostenlose Beratungen statt.

Frauen aller Altersgruppen und unterschiedlichster Nationalität nutzen die kostenlose Rechtsberatung, um sich über ihre Rechte zu informieren bzw. diese durchzusetzen.

Mag. Filiz Gökdas – Seyhan - Rechtsberatung im Jahr 2022

Zur umfangreichen Unterstützung der Frauen, die sich hilfeschuchend an die „Initiative Frauen helfen Frauen“ wenden, bieten wir neben etlichen Formen der Beratung auch die Rechtsberatung an.

Die Rechtsberatung ist als allgemeine Beratung konzipiert. Sinnvollerweise wird diese im Vorfeld einer folgenreichen Entscheidung – so etwa Scheidung, Obsorgeantrag oä – in Anspruch genommen.

Neben Beratungen in den Bereichen des Familienrechtes – Scheidung, Trennung, Unterhalt, Obsorge etc – stehen wir auch in vielen anderen Rechtsgebieten – so bei erbrechtlichen, strafrechtlichen, mietrechtlichen Fragen uvm. zur Verfügung.

Viele unserer Klienten nehmen unsere Beratung auch wahr, um sich eine zweite Meinung einzuholen und somit neue Denkanstöße zu bekommen.

Gerne stehen wir auch künftig mit rechtlich fundiertem Rat zur Verfügung.

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Psycho-soziale Beratung

Frauen helfen Frauen bietet Frauen in Krisensituationen an, mit einer Beraterin unseres Teams in einem oder mehreren Gesprächen zu klären, was sie in ihrer Situation braucht. Daraus können sich Zuständigkeiten anderer Stellen oder eine Begleitung über einen bestimmten Zeitraum ergeben. Unser Beratungsangebot ersetzt keine Psychotherapie, es ist auf konkrete Umsetzung im Alltag bezogen: die Frauen beschreiben ihre Situation, versuchen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und einen anderen Blick auf die Lebensumstände zu finden. Welche Freiräume bzw. alternative Verhaltensweisen gibt es oder könnten entwickelt werden? Welche Ressourcen, eigene Fähigkeiten, Unterstützung durch andere gibt es?

Kernthemen, die Frauen ansprechen sind zum Beispiel: Krisen in der Ehe/Partnerschaft, Alkoholprobleme des Mannes, finanzielle und psychische Abhängigkeit, gesundheitliche Probleme, das dringende Bedürfnis ihr Leben zu verändern, aus einer beengenden, krankmachenden familiären Situation einen Ausweg zu finden.

Häufig haben Frauen noch nie mit jemandem über ihre Situation gesprochen, geschweige an die Veränderbarkeit der Situation zu hoffen gewagt. Den meisten Frauen ist nicht bewusst, was in ihnen für Energien und Potentiale stecken. Diese können sie in den Gesprächen hier nach und nach wahrnehmen und Möglichkeiten, diese zu nutzen entwickeln.

Im Jahr 2022 wurden 1020 psychosoziale Beratungen geleistet, inklusive Beratungen in Telfs, Imst und Schwaz

Psychosoziale Frauen- und Männerberatung in Telfs und Imst;

Selbstwert Kompetenz Training „ Ich für mich“ Bericht 2022 - Dr. Sabine Sandbichler

Im Jahr 2022 konnten die Leistungen der psychosozialen Beratungen auf den Standort Imst ausgeweitet werden. Seit März letzten Jahres bieten wir neben dem Standort Telfs auch in Imst psychosoziale Beratungen für Frauen und Männer an.

Mit April 2022 startete die Frauen- sowie die Männerberatung in Imst. Für die Beratung von Frauen konnte Frau Dr. Natalie Prantl-Salchner und für die Beratung von Männern Herrn Werner Wohlfahrter gewonnen werden. Im Mai wurde in Imst die psychosoziale Beratungsstelle für Frauen und Männer im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Für die psychosoziale Beratung für Frauen und Männer stehen die Praxisräumlichkeiten sowie für die Terminvereinbarung das Sekretariat von Frau Dr. Sandbichler zur Verfügung.

Die Themen in der psychosozialen Beratung für Frauen waren neben häuslicher und sexualisierter Gewalt, sexueller Missbrauch, Traumatisierungen, schwere belastende Konfliktsituationen in der Familie bspw. aufgrund diagnostiziertem Autismus, Impulskontrollstörung pubertätsbedingt, Überforderungen in der Familie, Gefährdungsmeldung inkl. einstweiliger Verfügung in Zusammenarbeit mit Systempartner, Trennung, Scheidung, Besuchsregelung bei minderjährigen Kindern, Erschöpfung, Aussichtslosigkeit folglich Tod des erkranktem Familienmitglied, Konflikte sowie Mobbing am Arbeitsplatz, Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung des Selbstwertes, erlangen der eigene Selbstwirksamkeit, Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben hinsichtlich eines Impfschaden COVID-19, Einsamkeit, Erschöpfungsdepression, Alkohol- und Drogenkonsum.

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Ähnlich verhält sich dies in der psychozialen Beratung für Männer. Schwerpunkte in der Beratung waren Beziehungs- und Trennungskonflikte, Alkohol- und Drogensucht, mangelnde Motivation einem Job nachzugehen, Perspektivenlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Elternentfremdung – Kind will nicht zum Vater, chronische Erkrankung, Einsamkeit, Elternkonflikte aufgrund von Überforderung und hohem Leistungsdruck.

Die psychosoziale Beratung ist bereits ein fixer Bestandteil bei unseren Systempartner. Die Empfehlung bei Frauen helfen Frauen ob für Frauen oder Männer psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen, nimmt immer mehr zu. Systempartner sind dabei Sozial- und Gesundheitssprengel Telfs, Kinder- und Jugendhilfe Imst und Landeck, ARBAS, Jobcoaching, niedergelassen Psychotherapeut:innen sowie das psychosoziale Zentrum in Imst.

Standort	Frauen	Männer
Imst	125 (Start: 12.3.2023)	73 (Start: 28.04.2023)
Telfs	240	204

Das **Selbstwert-Kompetenz-Training „Ich für mich“** findet seit 2019 regelmäßig statt. Die Trainings werden getrennt für Mädchen und Jungs im Alter von 10 bis 15 Jahren angeboten. Die Mädchen-Trainings werden von Frau Dr. Sabine Sandbichler und Frau Dr. Natalie Prantl-Salchner abgehalten. Die Jungs-Trainings werden von Florian Pöschl und Kerim Mohamed veranstaltet. Insgesamt haben im Jahr 2022 73 Mädchen und 24 Jungs teilgenommen. Inzwischen wird das Selbstwert-Kompetenz-Training bei unseren Systempartner als wertvolles, nicht mehr wegdenkbares hilfreiches Instrument gesehen, das Kinder und Jugendliche in ihrer momentanen Lebenslage unterstützt und entlastet. Die Zuweisungen zu den Trainings erfolgt von den Systempartner inzwischen automatisch. Systempartner sind gemeint mit Psychiatrische Ambulanz Zams, KIJU-psychiatrische Klinik Hall in Tirol, ambulante Familienhelfer:innen der Caritas, ARBAS, Ibis Acam, Jobcoaching, Kinder- und Jugendhilfe Imst, Landeck und Innsbruck Land, Sozial- und Gesundheitssprengel Telfs, SOS Kinderdorf Imst und Innsbruck, Haus Terra Landeck sowie Schulen (Volksschulen, Hauptschulen, Gymnasium Bezirk Imst und Bezirk Innsbruck Land, sowie höher bildende Schulen).

Als **Mehrwert** des Trainings erhalten wir von Eltern, den Teilnehmer:innen sowie den Systempartnern die Rückmeldung, dass das Training beispielsweise Entlastung in Mobbing-situationen bringt, indem die/der Betroffene selbstsicherer auftritt und dadurch in die Gruppe wieder hineinfindet, bei sexuellen Übergriffen die/der Betroffene Möglichkeiten gefunden hat, um sich entsprechend Hilfe zu holen und somit den sexuellen Übergriffen ein Ende bescherte. Kinder und Jugendliche schafften es nach dem Training, dass sie den Mut hatten, die häusliche Gewalt bei ihren Betreuer:innen (Kinder- und Jugendhilfe, ambulante Betreuer:in) anzusprechen. Kinder- und Jugendliche erfahren durch das Gruppensetting positive Rückmeldungen, erleben dadurch Zugehörigkeit und fühlen sich wertgeschätzt. Dies führt wiederum dazu, dass soziale Ängste aber auch Wut dadurch abgebaut werden. Durch das Gefühl der Zugehörigkeit (Austausch von Telefonnummern während dem Training, Whats-App-Gruppen) verringert sich das Gefühl der Einsamkeit und das soziale Umfeld vergrößert sich dadurch. Die Teilnehmer:innen bekommen, neben selbstwertstärkenden Übungen, das Gefühl, dass sie sehr wohl in Gruppen zurecht kommen und Anerkennung erfahren. Weiters gelingt es vielen Teilnehmer:innen, dass sie sich nach den Trainings therapeutische Hilfe holen. **Das Selbstwert-Kompetenz-Training „Ich für mich“ ist im Tiroler Oberland inzwischen eine verlässliche als auch entlastende Anlaufstelle und ein stärkendes Hilfsangebot für Kinder- und Jugendliche.**

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Finanzielle Beratung

Erstellen eines Haushaltsplanes, Information über aktuelle Förderungen, Vorbereiten der Unterlagen für weiterführende Anträge, Verhandlungen mit Kleingläubigern – das sind die vielseitigen Aufgaben der Beraterin im Frauenzentrum.

Die Problemlagen bei den Klientinnen sind sehr vielschichtig sind und eine effektive Beratung und Begleitung bleibt zeitintensiv! Wie bereits o.e. sind auch hier die Beratungen oft in anderen Sprachen notwendig, was zusätzlich Ressourcen in Anspruch nimmt.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 1098 Beratungen in Anspruch genommen.

Dies betrifft einerseits die wie o.e. „klassischen“ Schuldnerberatungen; es kommen aber auch immer mehr Klientinnen zu uns, die in ihrer hoffnungslosen finanziellen Misere nicht mehr ein noch aus wissen.

In dem Zusammenhang wickeln wir Anfragen über die Bruderschaft St. Christoph genau so ab, wie Schulstartaktionen, Ferienhilfen, Wohnkostenunterstützung, Stromhilfefonds uvm.

In den meisten Fällen gelingt es uns – nicht nur über Spendenaufrufe bei befreundeten Vereinen und Institutionen – sondern mit praktischen Tipps die finanzielle Situation so zu regeln, dass eine Regelmäßigkeit und damit verbunden auch das „Überleben der Frau mit ihrer Familie“ gewährleistet ist.

In dringende Notfällen (drohende Delogierung, Stromabschaltung ..) wurde nach Prüfung des Sachverhaltes schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfe geleistet und andere Stellen kontaktiert, um die Existenzbedrohung erfolgreich abzuwenden.

Delogierungsprävention

Seit dem Jahr 2016 ist durch Unterstützung der Tiroler Landesregierung die Delogierungspräventionsstelle eingerichtet- einem Teil des Teams vom Verein Barwo unter der Leitung von DSA Michael Hennermann.

In Zusammenarbeit mit vielen namhaften Vernetzungspartnern ist es in vielen Fällen gelungen, über Spendensammlungen einen Beitrag zu leisten, um die Delogierung - meist Alleinerzieherinnen oder Familien mit mehreren Kindern – zu verhindern! Der 2021 neu eingeführte Mietrückstandsfonds – verwaltet von der Delo stelle – erleichtert die Unterstützung der KlientInnen sehr!

Kleinschuldnerberatung

Die Anfragen zum Thema Überschuldung sind nach der Pandemie wieder vermehrt zu verzeichnen gewesen. Mit Hilfe von befreundeten Organisationen und einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung Tirol und/oder den beteiligten Gläubigern konnten wir die meisten Fälle zu einem guten Abschluss bringen.

Mindestsicherung

Die Verschärfungen in der Mindestsicherung / Sozialhilfe, zB. Mietpreisdeckelung, Integrationsauflagen, Mehrkinder Staffelung– haben zu sehr großen Unsicherheiten bei unseren Klientinnen geführt, vielen Notfälle konnten aufgrund von privaten Spenden abgemildert werden.

Die Anpassungen im Mietpreisspiegel, als auch bei den Grundleistungen / Wohnen wurde durchgeführt, eine wesentliche Verbesserung in den Lebenswelten ergibt sich daraus nicht:

Solange Tirol, im speziellen der Raum Innsbruck ein hochpreisiges Wohngebiet ist (Stichwort Studentenstadt, Stichwort Leerstand, Stichwort Immobilienspekulanten, hohe Lebenshaltungskosten) wird für einen Teil der Bevölkerung ein Leben in Armutbedrohung die tatsächliche Lebensrealität bleiben.

Viele Klientinnen haben die TEUERUNG nach der Pandemie deutlich zu spüren bekommen – hier konnten ganz besonders die Förderungen des Landes Tirol – Energiekostenbeitrag und Heizkostenzuschuss einer erweiterten Personengruppe wertvolle Hilfe geben!

Unser Team - FRAUENHAUS

Dr. Similde Doldi

Klinische – und Gesundheitspsychologin
seit 1.7.17 Leiterin des Frauenhauses

Christa Rainer

Lebens und Sozialberaterin, seit Oktober 2003

Martina Tonner, BA

Sozialarbeiterin, seit Juli 2020

Valerie Dirnberger, BSc, MSc

Sozialarbeiterin, Psychotherap. i.A. seit Okt 2021

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

STATISTIK Frauenhaus 2022

Vom 1.1.2022 bis 31.12.2022 wurden 4 584 Tätigkeiten festgehalten.

Im Detail bestand unsere Arbeit vorwiegend aus folgenden Tätigkeiten:

- • Aufnahmegespräche
- • Stellen von Sozialhilfeanträgen
- • Begleitung auf Ämter (Sozial – Jugend – Meldeamt)
- • Begleitung in die Klinik
- • Begleitung zur Polizei
- • Krisengespräche
- • Vermittlung von psychologischer/Rechts – oder Schuldnerberatung
- • Kinderbetreuung
- • Lernbetreuung
- • Hilfestellung bei Übersiedlung
- • Hilfestellung bei Wohnungssuche sowie Arbeitssuche
- • Nachbetreuung
- • Reparaturen/Erhalt des Hauses
- • Telefondienst
- • Verwaltungsarbeiten (Dokumentation, Statistik)
- • Teambesprechungen einmal wöchentlich zum Informationsaustausch, Koordinierung und Diskussion aktuell anstehender Probleme.

Die im Frauenhaus betreuten Frauen kommen aus Gewaltbeziehungen, jedoch auch Frauen mit Kindern in akuten Notlagen, fragen immer wieder um einen Platz im Frauenhaus an. Die Situation am privaten Wohnungsmarkt ist und bleibt schwierig - die sehr hohen Miet- und Kautionsforderungen machen es für die Frauen sehr schwer, beinahe unmöglich, einen Neuanfang zu machen.

Auch in diesem Bereich hoffen wir, dass auf politischer Ebene Maßnahmen ergriffen werden, um den Mietpreis Wucher Einhalt zu gebieten. Leerstehende Anlegerwohnungen, Air B&B Vermietungen und teure Studenten WGs – dies sind die härtesten Konkurrenten auf dem Wohnungssektor!

Aufnahmen

	Aufenthaltstage	Personen
Frauen	1970	26
Kinder	2614	15
GESAMT	4584	41

26 Frauen mit 15 Kindern konnten 2022 im Frauenhaus unserer Initiative geschützte Unterkunft sowie Beratung und Betreuung finden.

Im Jahr 2022 verzeichneten wir insgesamt 4584 Aufenthaltstage, davon 1970 Tage von Frauen und 2614 von Kindern.

Erfahrungen aus dem Frauenhaus, Martina Tonner, BA:

Durch die vielen herausfordernden und sehr komplexen Lebenssituationen unserer Frauen konnten wir im vergangenen Jahr wieder einige Erfahrungen sammeln. Dabei wurde deutlich, wie vielschichtig und verschieden die Lebensentwürfe sind, weshalb für jede Frau individuelle Hilfestellungen gesucht wurden. Dazu zählten auch Übersiedlungen in andere Bundesländer, da für einzelne Frauen in Innsbruck kein Neuanfang möglich war. Ebenfalls haben einige Situationen gezeigt, dass bestimmte Einzelfälle, wie eine gefälschte afghanische Identität, zur Überforderung des ganzen Systems führen können.

Zudem suchten im Jahr 2022 besonders viele junge Frauen Schutz in unserem Frauenhaus, nur eine Bewohnerin von insgesamt 27 Frauen war über 50 Jahre alt, hingegen neun Frauen waren unter 30 Jahre alt. Ebenfalls wohnten zwei Teenager mit ihren Müttern in unserem Haus, welche ihre ganz eigenen Meinungen, Erfahrungen und Zukunftswünsche mitbrachten und die wir u.a. bei ihrem Einstieg ins Berufsleben begleiteten.

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Darüber hinaus rückte im vergangenen Jahr die Arbeit mit den Kindern weiter in den Fokus und das Gartenhaus mit den vielen Spielelementen kam gerne zum Einsatz, da es zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten und Raum für unsere kleinen Bewohner:innen bietet. Schließlich sind unsere Frauen häufig so von ihren eigenen Ängsten, Problemen und Gedanken eingenommen, dass die Beschäftigung der Kinder oftmals aus Überlastung zu kurz kommt und sie gerne unsere Unterstützung annehmen.

Im letzten Jahr erlebten wir viele Ein- und Auszüge, was die Arbeit abwechslungsreich gestaltete. Zudem ist es ein besonders schönes Gefühl, Frauen nach vielen Anstrengungen und Herausforderungen beim Umzug in ihre eigene Wohnung und somit in ein selbstbestimmtes Leben begleiten zu können. Ebenfalls ermöglichten die gelegentlichen Leerstände von Zimmern mehr Raum für Beziehungsarbeit und Gespräche mit den verbliebenen Bewohnerinnen, da wir Betreuerinnen wichtige Bezugs- und Vertrauenspersonen für sie darstellen. Es ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit, Bewohnerinnen Zeit und Gehör zu schenken, da sie dies aufgrund jahrelanger Unterdrückung sowie psychischer und physischer Gewalt kaum erfahren haben. Dabei ist es immer wieder erschreckend aber auch beeindruckend zu hören, aus welchen Unterdrückungs- und Gewaltkonstrukten sich die Frauen befreien und mit welcher Stärke sie es geschafft haben, nach all den traumatischen Erlebnissen ihr Leben aktiv in die Hand zu nehmen. Da wir die Frauen und Kinder unmittelbar in ihrem Rückzugs- und Wohnort begleiten, erleben wir sie in ihren verschiedenen Phasen der Aufarbeitung und Bewältigung, wobei ihre Stabilisierung, das Bieten eines sicheren Umfeldes sowie das Aufzeigen von Möglichkeiten, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten, an oberster Stelle für uns steht.

Weiters hatten wir im letzten Jahr größtenteils eine sehr positive und freundschaftliche Grundstimmung im Haus, wobei der Zusammenhalt zwischen den Frauen spürbar war. Besonders schön war zu beobachten, wie sich drei Frauen aus dem 1. Stock trotz geringer Deutschsprachkenntnisse und verschiedenen kulturellen Hintergründen anfreundeten, viele gemeinsame Stunden in der Küche verbrachten, Filmabende in einem der Zimmer veranstalteten und sich gegenseitig bei der Kinderbetreuung unterstützten. Auch wenn viele Frauen nach einer gewissen Zeit das Frauenhaus gerne hinter sich lassen und sich auf ihren Neustart fokussieren, blieben einige der Frauen durch ihre geteilten Erfahrungen auch nach ihrem Auszug verbunden.

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Darüber hinaus zeichnete sich der Start ins neue Jahr 2022 durch eine große organisatorische Bereicherung aus, nämlich unserem neuen Dokumentations- und Statistikprogramm. Nach einer kurzen Gewöhnungs – und Lernzeit sowie einigen Anpassungen an unseren praktischen Bedarf im Berufsalltag stellt das Programm eine große Erleichterung dar und unterstützt die Klarheit und den Austausch im Team. Zudem konnten wir im letzten Jahr endlich das Projekt „Büroneugestaltung“ umsetzen und erfreuen uns nun schon seit Monaten an unserem hellen, modernen und vor allem praktischen Büro.

Außerdem haben wir gemeinsam mit unserer begabten Zeichnerin Carina B. und der Fa. Infoscreen einen Spot für die öffentlichen Verkehrsmittel der IVB entwickelt, mit dem Anliegen, die Fahrgäste für das Thema Gewalt zu sensibilisieren. Durch einen sprachfreien und animierten Clip sollte den Menschen die niederschwellige, aber klare Botschaft vermittelt werden, dass sie selbst für den Schutz der eigenen psychischen und physischen Gesundheit sorgen müssen und auch eine Verantwortung gegenüber ihren Kindern haben. Der Spot lief im November, im Zeitraum der „16-Tage-gegen-Gewalt“ für 4 Wochen in allen öffentlichen Verkehrsmitteln in Innsbruck, für 2023 ist eine weitere 4-wöchige Laufzeit geplant.

Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches, berührendes und lehrreiches Jahr 2023!

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

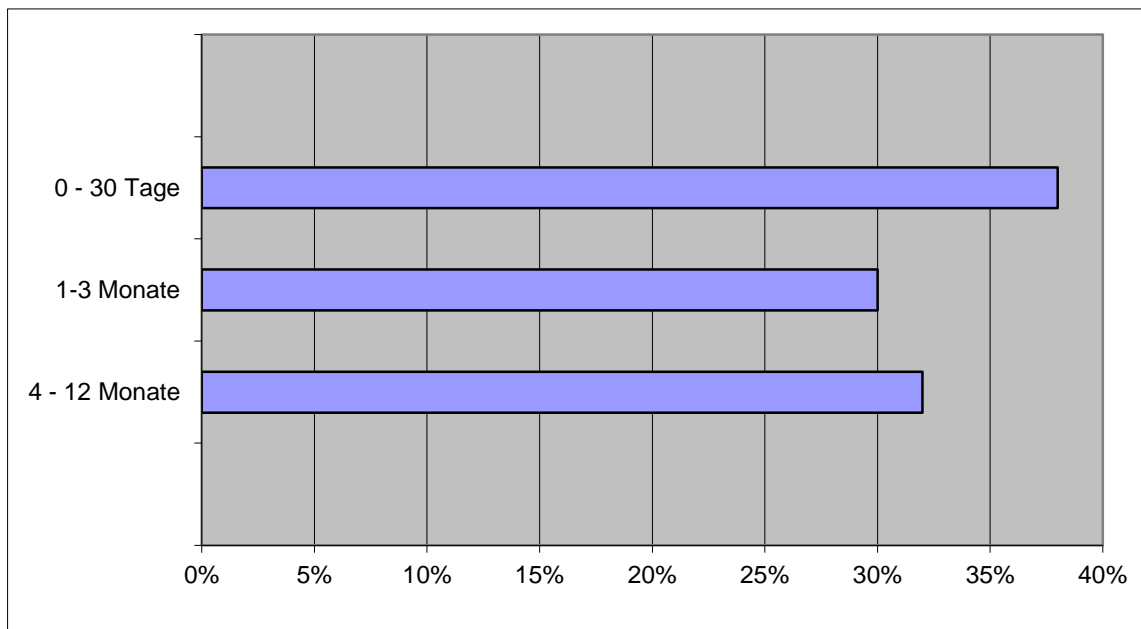
Grund der Aufnahme 2022

Alle 26 Frauen kamen aufgrund von physischer und psychischer Gewaltbedrohung zu uns ins Frauenhaus.

Rechtliche Schritte

Im Jahr 2022 wurden für unsere Klientinnen zahlreiche rechtliche Schritte getätigt: Scheidungen wurden mehrmals eingereicht und ebenfalls erwirkt; ebenfalls mussten vermehrt Strafanzeigen gestellt werden sowie einstweilige Verfügungen wurden erwirkt. Zudem gab es Verfahren zur Obsorge, Kindes – und Ehegattenunterhalt sowie spezielle Besuchsregelungen.

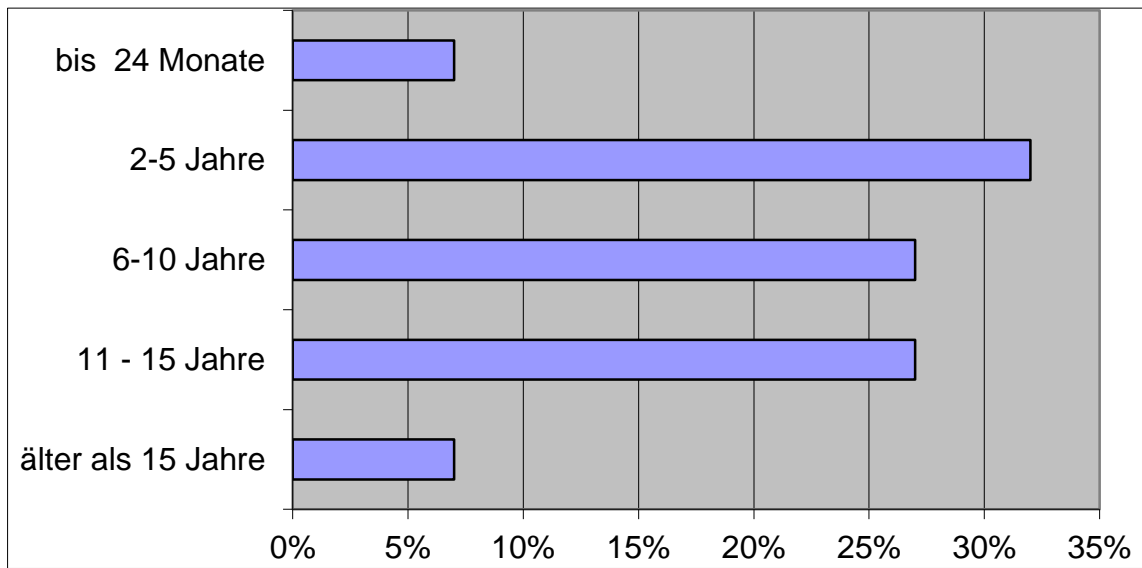
Aufenthaltsdauer



Die maximale Aufenthaltsdauer im Frauenhaus der Initiative beträgt ein halbes Jahr. In den vielen Fällen musste der Aufenthalt verlängert werden.

8 Frauen waren bis zu 1 Monat im Frauenhaus; weitere 8 Frauen wohnten bis zu 3 Monaten bei uns. Nur 5 Frauen waren bis zu 6 Monaten im Frauenhaus; zum Stichtag 31.12.2022 waren noch 5 Frauen im FH;

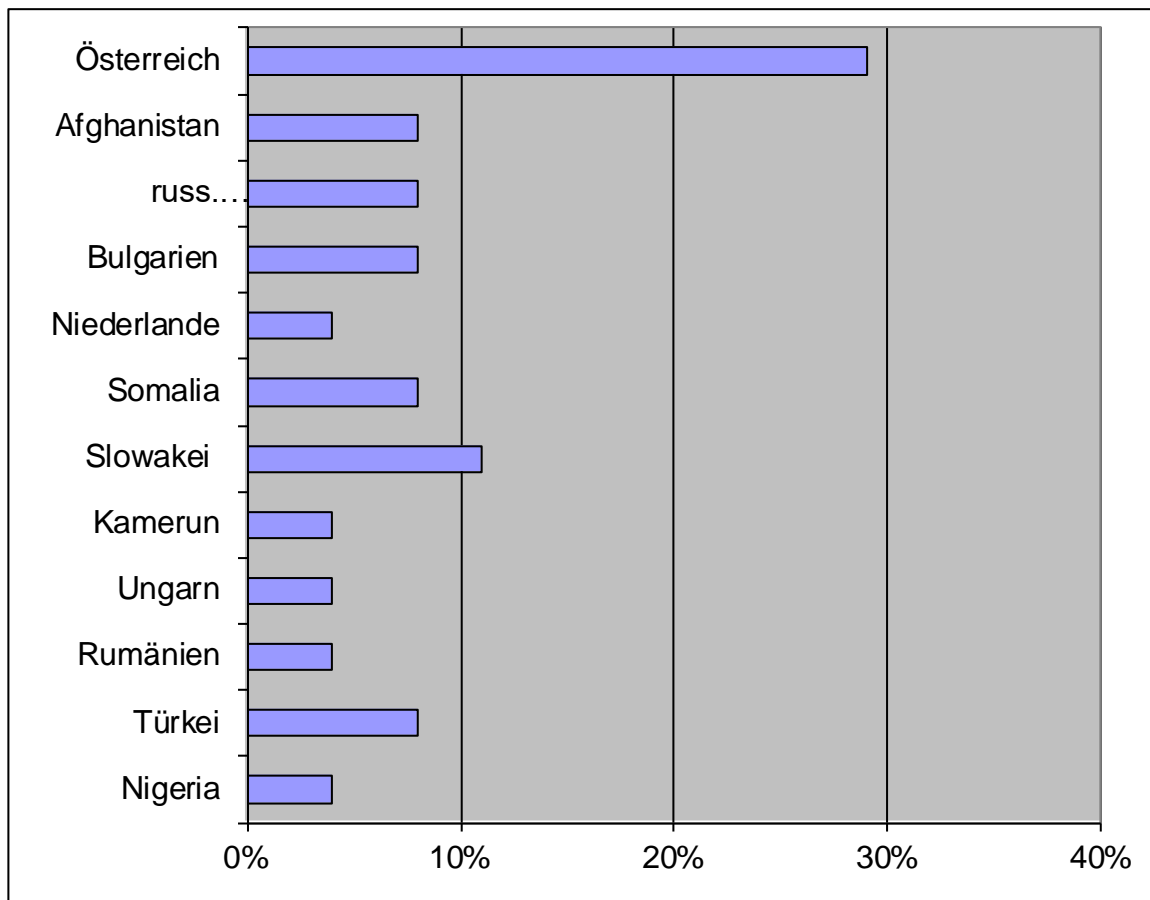
Anzahl und Alter der Kinder



Im Jahr 2022 lebten 15 Kinder im Frauenhaus, 7 Mädchen und 8 Buben.

Davon waren in diesem Jahr 1 Kleinkind im Alter bis 24 Monate und 5 Kinder im Alter von 2 – 5 Jahren. Weitere 4 Kinder waren im Alter bis zu 10 Jahren, 4 Kinder waren zwischen 11 und 15 Jahre alt, ein Bursche war älter als 15 Jahre;

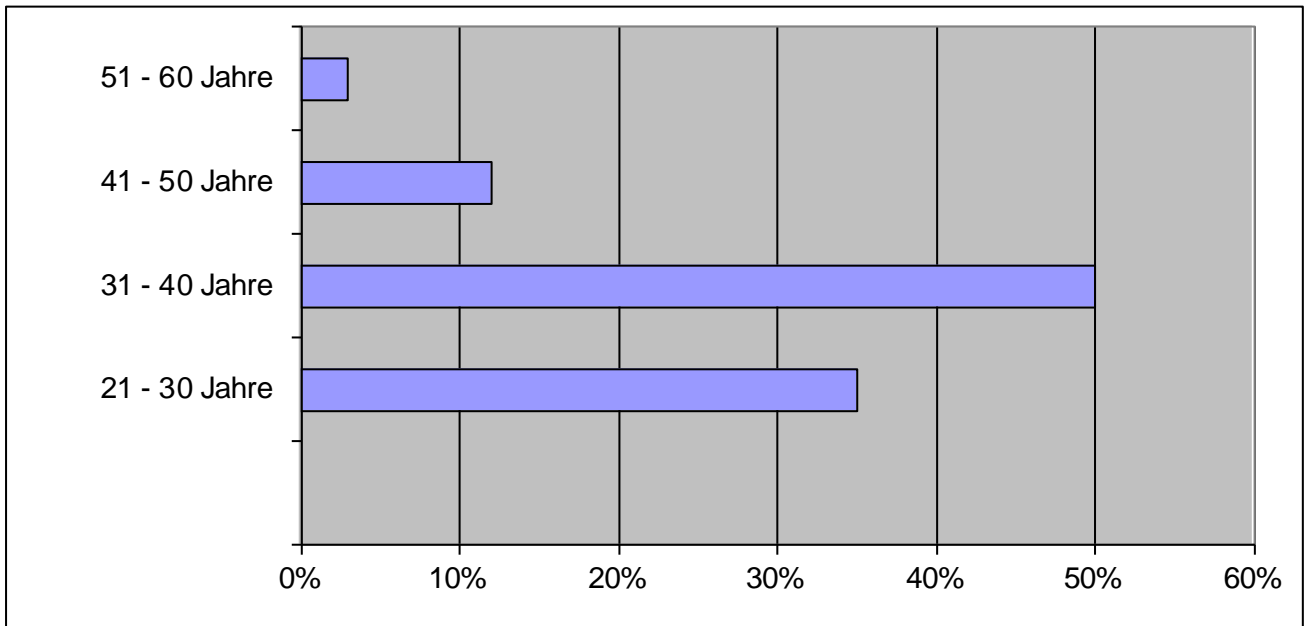
Staatsbürgerschaft der Frauen



2022 hatten 8 der Frauenhausbewohnerinnen die österreichische Staatsbürgerschaft. Je eine Frau kam aus Kamerun, Niederlande, Nigeria, Rumänien und Ungarn; je 2 Frauen kamen aus Afghanistan, Bulgarien, russ. Föderation, Somalia und Türkei; 3 Frauen hatten die slowakische Staatsbürgerschaft.

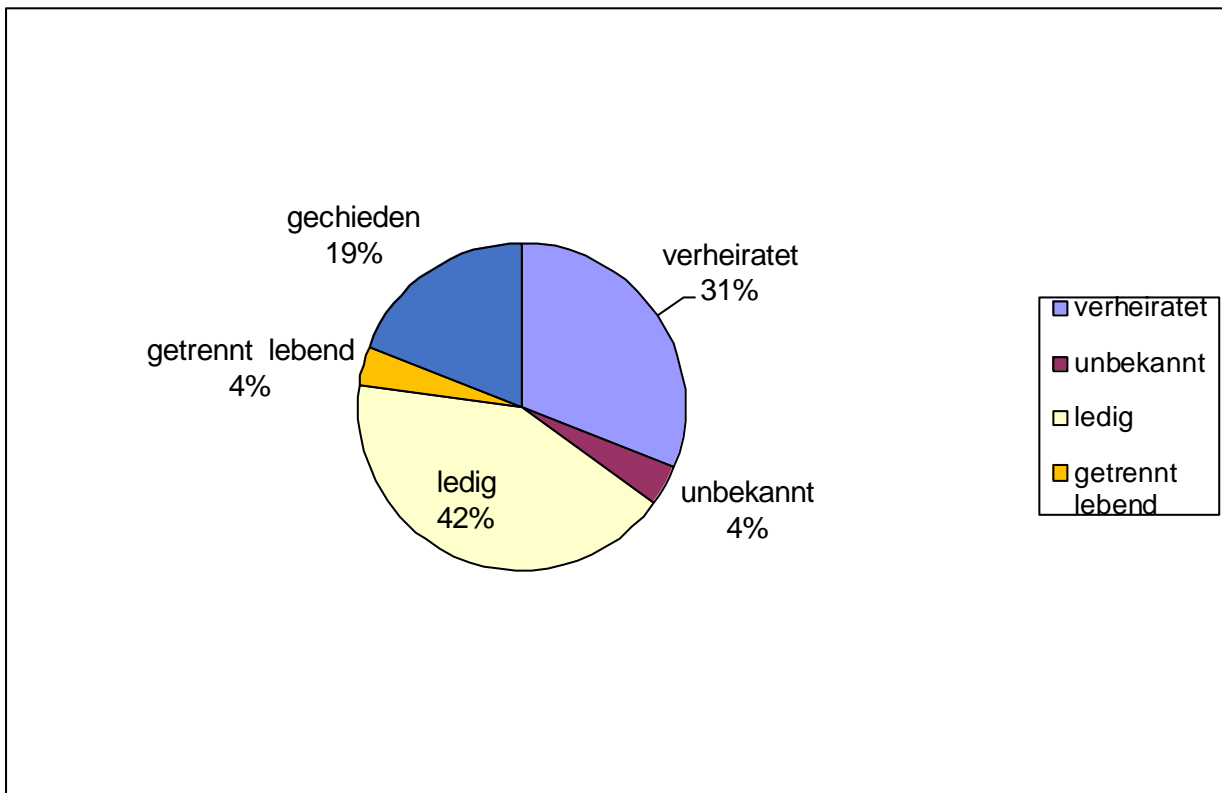
**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Alter der Frauen



Im Jahr 2022 waren 9 Frauen im Alter zwischen 21 und 30 Jahre und 13 Frauen waren zwischen 31 und 40 Jahre alt. 3 Frauen waren unter 50 Jahre und 1 Frau war zwischen 51-60 Jahre alt!

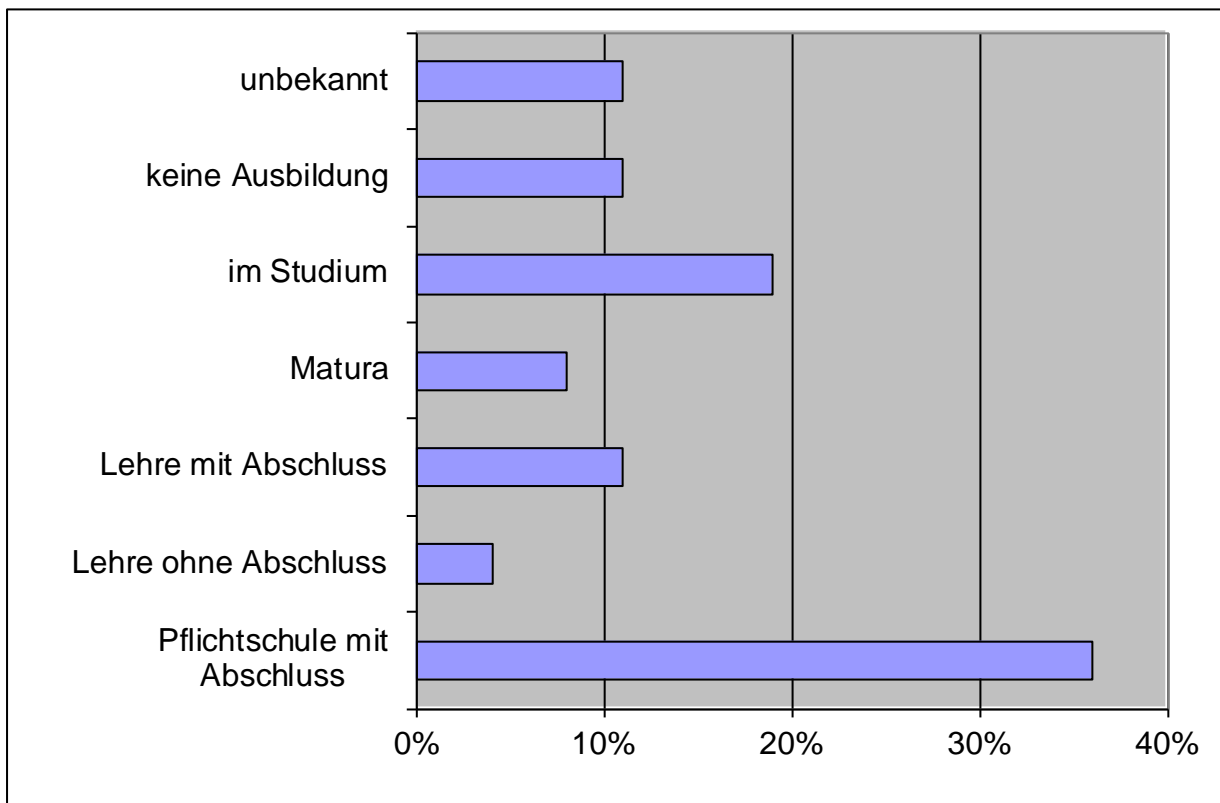
Familienstand



Zum Zeitpunkt der Aufnahme 2022 waren 11 Frauen noch ledig, 8 Frauen waren verheiratet und 5 Frauen waren bereits geschieden; eine Frau getrennt lebend, bei einer Frau war der .

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

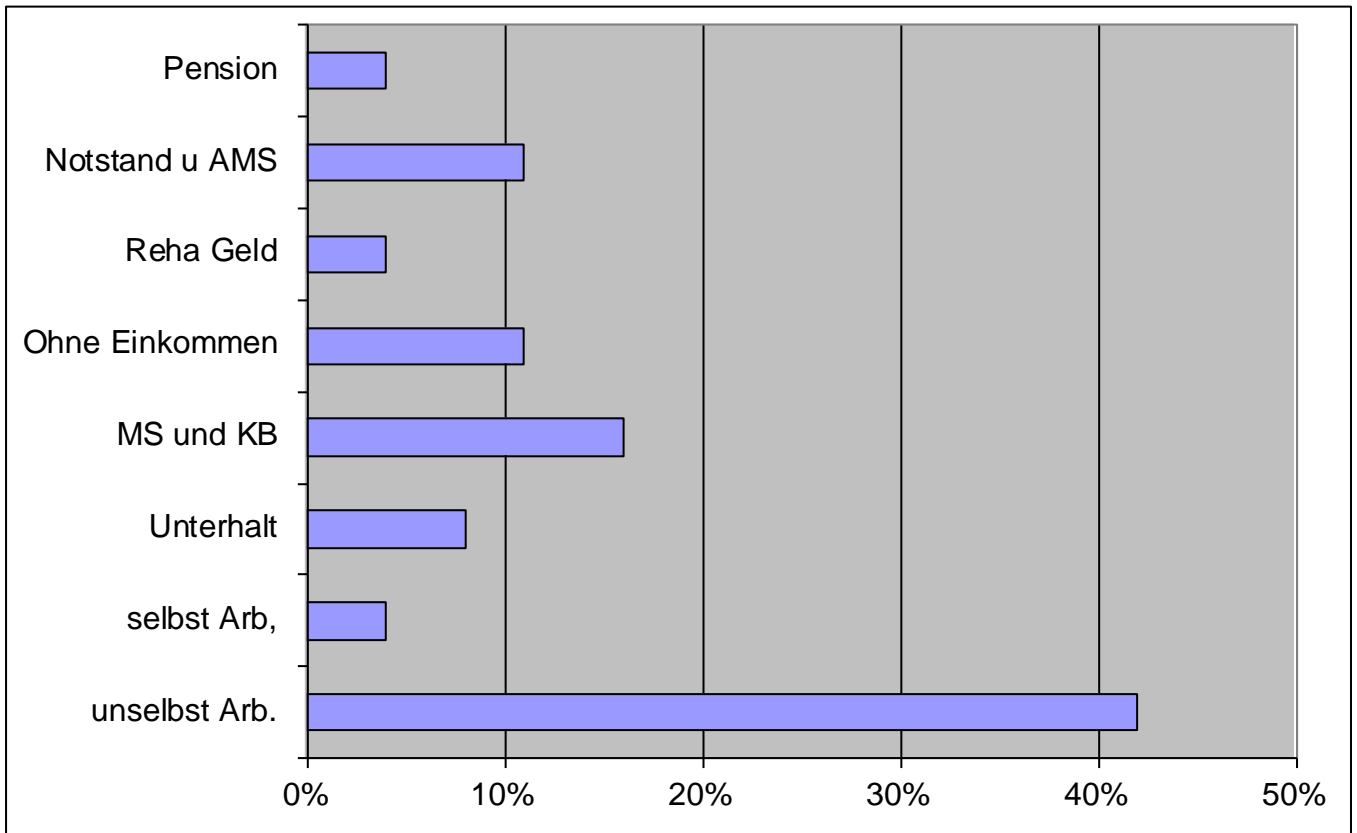
Ausbildung der Frauen



Im Jahr 2022 hatten 9 Frauen die Pflichtschule absolviert, 3 Frauen hatten eine Lehre abgeschlossen, eine Frau Lehre ohne Abschluss; 2 Frauen hatten die Matura, , 5 weitere waren im Studium;

Bei 3 Frauen war die Ausbildung nicht bekannt bzw hatten 3 Frauen keinerlei Ausbildung.

Einkommenssituation der Frauen



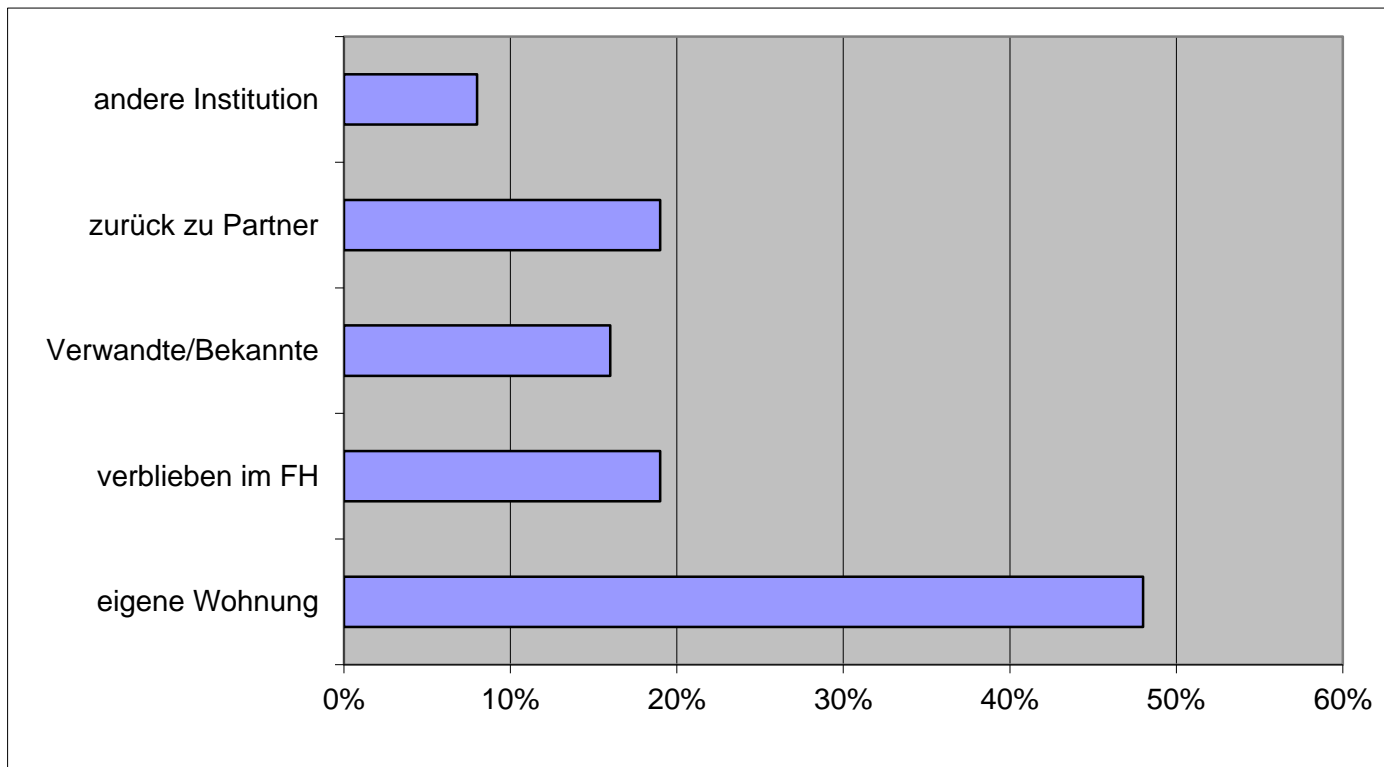
Die Einkommenssituation für Frauen, die zu uns ins Frauenhaus gekommen sind, war auch 2022 - wie in all den Jahren zuvor – sehr schwierig:

Von den 26 Frauen hatten 11 Frauen ein Einkommen aus unselbständiger Arbeit, eine Frau war selbstständig!

4 Frauen erhielten Kinderbetreuungsgeld und Mindestsicherung, 3 Frauen hatten AMS Unterstützung; 1 Frau hatte Pensionsvorschuss und 1 Frau erhielt Reha, 2 Frauen lebten vom Unterhalt und 3 Frauen hatten kein Einkommen.

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Wohnsituation nach dem Frauenhaus



Im Jahr 2022 konnten immerhin 10 Frauen in eine eigene Wohnung ziehen, 5 Frauen gingen zu ihrem Partner/Ehemann zurück, 5 Frauen blieben noch übers Jahr im Frauenhaus; 2 Frauen zogen in eine andere Institution und 4 Frauen sind zu Verwandten/Bekannten übersiedelt.

Übergangswohnungen

Auch im Jahr 2022 reißt der Bedarf an leistbarem Übergangswohnen nicht ab.

Die Situation bei der Wohnungsvergabe hat sich nicht merklich geändert. Der Bedarf an Wohnungen für alleinstehende Frauen sowie Alleinerzieherinnen ist sehr groß.

Nach wie vor ist es so, dass die Bewohnerinnen aus den umliegenden Gemeinden in die Stadt übersiedelten, um bessere Möglichkeiten der Kinderbetreuung zu nutzen und einer geregelten Arbeit nachgehen konnten.

Grund für die Wohnungslosigkeit war ua. die Trennung vom Partner, der in der gemeinsamen Wohnung geblieben ist; die Wohnung war zu teuer oder einfach der Wunsch nach einem Neustart. Die Frauen versuchen nun eine dauerhafte Lösung zu finden, der Anspruch auf eine leistbare Stadtwohnung ist oft in weiter Ferne.

Zusätzlich sei zu erwähnen, dass die Bewohnerinnen teilweise die Wohnung selber finanzieren können oder nur einen kleinen Betrag aus „Aufstocker“ über die Mindestsicherung benötigen. Hier hat sich im Vergleich zu den Vorjahreserfahrungen einiges geändert.

Bei einigen Frauen ist die Lebenssituation stagnierend, da es für sie schwer ist, sich wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Die Zeit nach der Pandemie und die damit verbundenen Wellen der Kurzarbeit bzw Arbeitslosigkeit haben die finanzielle Situation der Klientinnen noch zusehends verschärft; in einigen Fällen konnte man mit den Landesförderungen eine Überbrückung ermöglichen, mittel – und langfristig muss jedoch daran gearbeitet werden, die Klientinnen eigenständig und finanziell unabhängig zu machen.

Grundsätzlich ist zu betonen, dass diese Art des Wohnens sehr wichtig ist und immer bleiben wird. Unsere Klientinnen sind sehr froh, dass sie das Angebot der Übergangswohnungen nutzen können und zusätzlich noch Informationen und Hilfestellungen in verschiedensten Belangen einholen können.

Im Jahr 2022 haben 19 Erwachsene und 20 Kinder dauerhaft Unterkunft in unseren betreuten Wohnungen gefunden.

Aufenthaltstage insgesamt – 12531, davon 5991 Erwachsene und 6540 Kinder.

	Aufenthaltstage Erwachsene	Aufenthaltstage Kinder
Fam. D	3 – 365 Tage	
Fam. Mal.	3 – 365 Tage	1 – 365 Tage
Fam. J.	2 – 365 Tage	2 – 243 Tage, 1 – 365 Tage
Fam. Mom.	1 – 90 Tage, 1 – 275 Tage	1 – 90 Tage, 1 – 275 Tage
Fam El.	4 - 365 Tage	8 – 365 Tage
Fam. C.	2 – 151 Tage	1 – 151 Tage
Fam. Sch.	1 – 214 Tage	2 – 214 Tage
Fam H.	1 – 365 Tage	3 – 365 Tage
Frau S.	1 – 365 Tage	

Eine leistbare Wohnmöglichkeit, kombiniert mit einer engagierten und qualifizierten Beratung wird mehr denn je gebraucht – so kommen beinahe täglich neue Anfragen nach Übergangswohnungen;

II. AMBULANTE FAMILIENBETREUUNG

Die ambulante Familienbetreuung wurde 1990 als selbständiges Projekt der Initiative Frauen helfen Frauen gestartet.

Die Betreuung und Begleitung von Familien erfolgt im Auftrag der Jugendwohlfahrt: der Auftrag und die Ziele werden zwischen den zuständigen Sozialarbeitern und den Mitarbeiterinnen von Frauen helfen Frauen, der künftigen Betreuungsperson, vereinbart.

Die Begründung für eine professionelle Intervention reichen von Minderbegabungen bis zu schweren psychischen Erkrankungen, meistens eines Elternteiles.

Bei unseren betreuten Familien handelt es sich sehr oft um alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern.

Die Unterstützung gilt sowohl der Einzelperson als auch der gesamten Familie im System.

Die Methode unserer Arbeit erfolgt nach dem Leitsatz von Frauen helfen Frauen „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit dem Ziel, das Familiensystem wieder ins Gleichgewicht zu bringen und ihre Mitglieder so zu stützen und zu stärken, dass sie den Anforderungen des Alltags alleine gerecht werden können.

Ein kleiner Überblick aus dem praktischen Alltag soll das Bild von dieser Tätigkeit vermitteln:

- ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der Mütter/Väter haben und beratend zur Seite stehen, wobei die Probleme die Mutter/den Vater selbst, die Kinder, das Miteinander betreffen oder von außen kommen können
(z. Bsp vom getrennt lebenden Elternteil)
Neue Problemlösungsstrategien erarbeiten
- Hilfestellung bei der Organisation von Hort-, Kindergarten-, Musikschulplätzen des laufenden Schuljahres
- Lesen und erklären von Arztbriefen, Bescheiden von Ämtern, Gerichten etc.
- Information über mögliche Beihilfen und Vergünstigungen für die meistens einkommensschwachen Familien, Ausfüllen verschiedenster Formulare; Umgang mit Geld „lernen“
- Entlastung der Eltern für Arztbesuche, Einkäufe usw. , alleine mit Kindern sein
- Begleitung der Kinder zu Therapien oder Arztbesuchen
- Hilfe und Unterstützung der Eltern in existentiellen Fragen zur Wohnungssicherung, Arbeit finden, Arbeitsplatzsicherung uvm.
- Freizeitaktivitäten mit der ganzen Familie, um gerade in Trennungssituationen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken
- Neue, andere Unterhaltungsmöglichkeiten (weg vom Fernseher) näherbringen
- Bewegungs- u. Forscherdrang befriedigen und Wissensdurst löschen, verschiedenes altersspezifisches Spiel – u Büchermaterial anbieten
- Positive Erfahrungen ermöglichen; neue Impulse für den Alltag setzen, Freude am Leben zurückgewinnen
- Physische und psychische Entwicklung der Kinder beobachten, notfalls selbst fördern oder Hilfe bei anderen Institutionen organisieren
- Kontakt knüpfen zu anderen Helfersystemen bzw. Kontakt im Interesse der betreuten Familien aufrechterhalten

Mag. Katrin Raffler

Im März 2022 übernehme ich Familie R., eine alleinerziehende 26-jährige Mutter mit 4 Kindern. Die Kinder sind sehr fröhlich und freundlich, immer gepflegt und machen keinerlei Probleme. Der Vater der Kinder, von dem sie getrennt sei, befinde sich im Gefängnis. Es hätte einen Übergriff von ihm gegenüber der KM und der Polizei gegeben. Die Kinder seien bei dem Übergriff anwesend gewesen. Meine Aufgabe wäre, die KM auf die Entlassung ihres Expartners vorzubereiten und in ihrem Handeln zu stärken und die Kinder vor weiteren gewalttätigen Handlungen des KV zu schützen.

Die KM nimmt die Betreuung gut an und ist sehr offen. Wir sprechen vermehrt über die Erziehung der 4 Kinder, wobei sie hier recht gefestigt scheint. Beim 1. Hilfeplangespräch mit der KiJu bei der Familie zu Hause, fällt auf, dass die 6-jährige A. im Gegensatz zu den anderen 3 Kindern nicht spricht.

Der KV wird dann tatsächlich noch vor dem Sommer entlassen, seit dem lebt er in einer betreuten WG. Es gibt sofort nach der Entlassung Kontakt zu der Familie. Die KM möchte, dass ich den Vater ihrer Kinder so schnell wie möglich kennen lerne. Wir treffen uns zu dritt an einem öffentlichen Ort. Der KV ist sehr freundlich und erzählt mir sofort von dem Übergriff, seiner psychischen Erkrankung und davon, dass er medikamentös gut eingestellt sei und sich der Wichtigkeit der regelmäßigen Medikamenteneinnahme bewusst sei.

Es gibt mehrmals die Woche Kontakt des KV mit der Familie. Ich sehe den KV immer wieder und reflektiere mit der KM die Kontakte und erinnere sie regelmäßig an ihre Verantwortung als Mutter, sofort zu melden, falls ihr beim Verhalten des KV etwas negativ auffällt. Ich erlebe den KV als liebevollen Vater, die Kontakte scheinen harmonisch zu sein.

Langweilig wird mir in der Familie jedoch nicht. Es tun sich sehr schnell neue Themen auf, die anfänglich nicht im Hilfeplan standen.

Die KM schickt die Kinder nur sehr unregelmäßig in die Schule/Kindergarten. Alle 4 fehlen immer gleichzeitig und durchschnittlich gibt es 40 Fehlstunden pro Kind pro Monat. Die KM arbeitet nicht und ist nicht sehr aktiv. Es gibt ihrerseits keine Freizeitangebote für die Kinder. Die Kinder sind jedoch sehr wissbegierig und unternehmungslustig.

Bezüglich der Wichtigkeit des regelmäßigen Schulbesuches gibt es intensive Gespräche mit der KM und einen regelmäßigen Austausch mit der Schule und dem Kindergarten. Frau R. meint dass sich in ihrer Kindheit niemand um sie gekümmert hätte. Ihren Eltern war es vollkommen egal, ob sie in die Schule ging und wo sie sich herumtrieb.

Anfänglich haben alle 4 Kinder keinen fixen Kinderarzt, nur wenige Mutter-Kindpass Untersuchungen und fast keine Impfungen. Mittlerweile gibt es eine Kinderärztin, zu der ich die Familie regelmäßig begleite um die Nichteinhaltung der Termine zu vermeiden. Es sind fast alle Impfungen nachgeholt, alle Kinder sind gründlich untersucht und auch zu anderen Ärzten/Therapien überwiesen worden.

A.s Sprechverhalten sei tatsächlich sehr auffällig. Sie wird zur Entwicklungsdiagnostik und zu weiteren Untersuchungen überwiesen. A. bekommt nun Logopädie in der Schule, für unterstützte Kommunikation ist sie angemeldet.

A. hat laut Diagnostik eine auditive Wahrnehmungsstörung und ist Zentrum für Hören und Sprechen in Mils für Herbst 2023 angemeldet. Für die KM ist es sehr schwer zu akzeptieren, dass sich A. nicht so entwickelt, wie ihre anderen 3 Kinder. Wir sind mitten im Prozess, dies zu bearbeiten. Sie möchte regelmäßig darüber sprechen. Das Ignorieren der Problematik und der Widerstand gegenüber Therapie und Sonderschule werden deutlich weniger.

Die KM muss immer wieder von mir an Termine erinnert werden und dazu angehalten werden, diese auch wahr zu nehmen. Es passiert nun jedoch immer seltener, dass sie zu Terminen einfach nicht hin geht. Zu einem Taschen-Terminkalender hat sie sich von mir überreden lassen und benützt diesen nun regelmäßig.

Es gibt noch viel zu tun bezüglich Förderung und Freizeitgestaltung der Kinder. Die KM erkennt die Wichtigkeit dessen nicht. Jedoch ist sie sehr kooperativ und lässt sich Dinge gut erklären. Sie ist bereit, die Kinder im Tagesheim anzumelden.

Zu Ferienbetreuung für die Kinder konnte ich sie bis jetzt nicht überreden. Gemeinsamen Ausflügen mit den 4 Kindern und mir in den Ferien stimmt die KM sofort zu. Die Kinder lieben Ausflüge und sind sehr interessiert, scheinbar an fast allem.

Das Team der Ambulanten Familienbetreuung

Christa Rainer	Lebens – und Sozialberaterin
Dr. Similde Doldi	Klinische- und Gesundheitspsychologin
Mag. Sabine Kofler	Studium der Pädagogik und ausgebildete Erzieherin
Carmen Gapp	Lebens – und Sozialberaterin
Mag. Katrin Raffler	Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Martina Tonner, BA	Sozialarbeiterin

STATISTIK Ambulante Familienbetreuung 2022

Klientinnenanzahl

Im Jahr 2022 wurden von den Mitarbeiterinnen insgesamt 72 Kinder bzw. Jugendliche aus 40 Familien ambulant betreut.

Wohnort

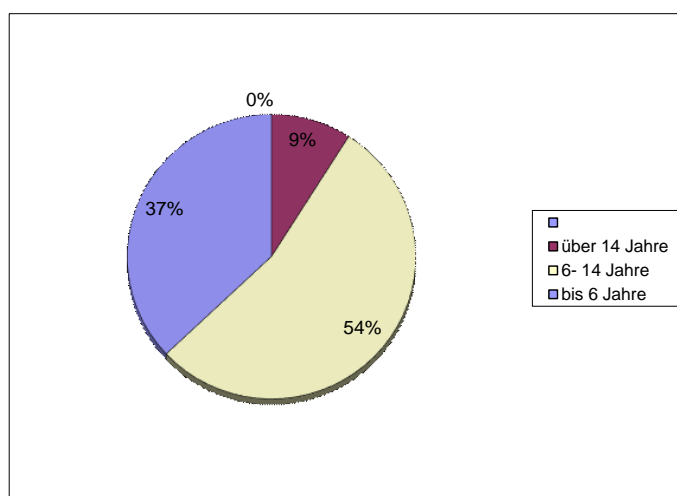
Von diesen 72 Kindern/Jugendlichen kamen 64 aus Innsbruck, 8 Kinder/Jugendliche kamen aus dem Bezirk Ibk/Land.

Staatsbürgerschaft

25 kamen aus Österreich, weiters hatten die Kinder folgende Staatsbürgerschaften: Türkei, Saudi Arab., dominik. Republik, Trinidad/Tobago, Armenien, Serbien, Ungarn, Rumänien, Slowakei, Irak, Iran, Slowenien, Nigeria, Bulgarien und Schweiz.

Alter der Kinder

In diesem Jahr waren 26 Kinder unter 6 Jahre alt, 39 Buben u Mädchen im Alter zwischen 6 und 14 Jahre und 7 Kinder/Jugendliche waren über 14 Jahre;



Aufenthalt der betreuten Kinder/Jugendlich

Der Großteil der betreuten Kinder/Jugendlichen, d.h. ein hoher Anteil der betreuten Kinder/Jugendlichen –53 – lebten bei ihrer alleinerziehenden Mutter;

11 Kinder / Jugendliche haben bei beiden Elternteilen gewohnt. 8 Kinder /Jugendliche waren bei dem Partner der KM gemeldet.

Betreuungsdauer der 2022 ausgeschiedenen Kinder/Jugendlichen

Im Jahr 2022 konnten bei 9 Familien/ 29 Kindern/Jugendlichen die ambulante Familienbetreuung abgeschlossen werden.

Betreuung durch Co – Therapeutinnen (Mehrfachnennungen möglich)

PsychologIn	15
ErgotherapeutInnen	23
LogotherapeutInnen	9
Schule	34
Kindergärtnerinnen	17
Ärztinnen	23

Einige Kinder/Jugendlichen werden mehreren professionellen HelferInnen parallel betreut.

Es ist uns sehr wichtig, die Kontakte zu den anderen Helfersystemen aktiv zu nutzen, um dem Wohl der Familie bzw. des Kindes/Jugendlichen am besten zu entsprechen.

Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit

Laufende Vernetzung mit Institutionen und befreundeten Organisationen ist uns sehr wichtig, um über die vielfältigen Angebote in der Tiroler Soziallandschaft Bescheid zu wissen.

Die qualitätsvolle Beratung und der Austausch von fachlichem Know How ist ein wesentlicher Punkt in unserer Beratungsdienstleistung. Vor allem auch deshalb, weil die Bedürfnisse und Anfrage der Klientinnen sehr vielschichtig sein können.

Beratung, Unterstützung und Dienstleistung – die wir nicht selber anbieten können, darf so rasch und effizient weitervermittelt werden;

Geplante Vernetzungstreffen werden in der Zeit nach der Pandemie wieder persönlich gestaltet bzw nur bei größeren organisatorischen Treffen via zoom/teams abgehalten

Wir bedanken uns bei unseren Partnern – Netzwerk Tirol Hilft, Innsbrucker Hilfswerk, Verein Dowas, Dowas für Frauen, Tiroler Frauenhaus, Basis Frauenberatung, Evita Kufstein, Rettet das Kind, Caritas Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Tiroler Hilfswerk, Tirol Kliniken – Sozialberatung, NoRa Notraum für Frauen, Dowas Innsbruck mit Aussenstellen Imst und Kufstein, Volkshilfe uvm.

Info, Veranstaltungen, Medienpräsenz – ua:

Innsbruck Informiert – Schaltungen 3xjährlich
Tiroler Tageszeitung – Weltfrauentag
Herbst 22 – Info Screen Video zum Thema Gewalt
Mein Bezirk/ Regional Tirol – 16 Tage gegen Gewalt
Mein Bezirk + Sprengel Schwaz – Eröffnung psycho soziale Beratung für Frauen und Männer in Schwaz
Aufbauwerk der Jugend / Mädchenrunde
Online Vernetzung Frauenschutzeinrichtungen Tirol

Runder Tisch Tirol – GewaltPrävention

Seit vielen Jahren – Teilnahme an Vernetzungstreffen in und mit der Tiroler Arbeiterkammer
– *Josefitreffen* –

Kontakt Informationsaustausch mit befreundeten Organisationen aus verschiedensten Bereichen; Abklärung der Möglichkeiten – Synergien - Grenzen.

Delogierungspräventionsstelle – regelmässige Treffen und Erfahrungsaustausch mit beteiligten Institutionen

Seit Frühjahr 2018 – Mitglied – Bündnis gegen Armut und Wohnungsnot - Tirol

Tiroler Plattform für Alleinerziehende

Von 2011 bis 2022 - aktives Mitglied und im Vorstand der Tiroler Plattform für Alleinerziehende.

Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit anderen namhaften Mitgliederorganisationen die Arbeit der Plattform mitgestalten sowie unterstützen dürfen.

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**